

Dana Brüller

Treten Sie ein! Treten Sie aus! Konversionen und Grenzgänge

Sommeruniversität vom 11. bis 16. Juli 2010 in Hohenems

Zum zweiten Mal fand die jährliche Sommeruniversität im österreichischen Hohenems (Vorarlberg) statt. Wie bereits im letzten Jahr wurde sie vom Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur der Ludwig-Maximilians-Universität München, dem Zentrum für Jüdische Studien der Universität Basel, dem Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg und dem Jüdischen Museum Hohenems gemeinsam veranstaltet. Teilnehmer waren Studierende der drei Partneruniversitäten sowie zahlreiche Gasthörer. Das Programm orientierte sich im Wesentlichen am bereits bewährten Modell: Morgens wurde Sprachunterricht in Jiddisch und Hebräisch (Evita Wiecki, München, Tamar Lewinsky, Basel, Nili Mendelsohn, Tel Aviv) angeboten, darauf folgten Vorträge mit anschließenden Diskussionen, Filmvorführungen, Führungen und andere gemeinschaftliche Unternehmungen.

Um dem Thema Konversion, das als historisches Phänomen erst in der letzten Zeit in seiner ganzen Vielfalt erforscht wird, thematisch möglichst gerecht zu werden, wurde der zeitliche Bogen von der Antike bis zur Gegenwart gespannt. Eine Reihe von Vorträgen widmete sich mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Themen, wie etwa der frankistischen Bewegung (Noam Zadoff, München), Konversionen zum Islam (Marcus Reinkowski, Freiburg) oder der Geschichte der Marranos (Armin Eidherr, Salzburg). Vom praktischen Umgang mit der Konversion zum Judentum in seiner Gemeinde berichtete Rabbiner Marcel Ebel aus Zürich.

Die Zugänge der Referierenden waren äußerst vielseitig, teils wurden empirische Methoden angewandt, um etwa das Thema Konversionen in ehelichen Beziehungen zu erfassen (Albert Lichtblau, Salzburg, und Eleonore Lappin-Eppel, St. Pölten), teils literaturtheoretische Methoden aufgegriffen (Gerhard Langer, Wien, Stephan Braese, Aachen, und Armin Eidherr, Salzburg), und in Ansätzen auch sozialpsychologische

und psychoanalytische Methoden (Madeleine Dreyfus, Zürich) vorgestellt. Auch ungewöhnliche Konzepte wie „sekundäre Konversion“ nach Dan Diner und sozialistisch-utopische Konzepte (Mirjam Zadoff, München), sowie Krypto-Konversionen wurden aufgegriffen, ebenso wie aktuelle Kontroversen innerhalb der Geschichtswissenschaften angesprochen (Alfred Bodenheimer, Basel). Viel Interesse weckten die bisher wenig erforschten Gruppen der Dönme in Saloniki (Marc D. Baer, Irvine und Berlin) und der Igbo in Nigeria (Daniel Lis, Basel), sowie der komplizierte Themenkomplex der Konversionen vor und während des Nationalsozialismus (Michael Brenner, Lida Barner, München).

Auch in diesem Jahr wurde die harmonische und wenig hierarchische Atmosphäre der Sommeruniversität von allen Teilnehmern als sehr anregend empfunden. Die Diskussionen nach den Vorträgen wurden bei gemeinsamen Unternehmungen, in den Kaffeepausen und während des Grill- und Badeausfluges vor der herrlichen Kulisse des Ortes der „Übergänge und Übertritte“ am Alten Rhein – der die Grenze zwischen Österreich und der Schweiz markiert –, fortgeführt. Die meisten Dozierenden blieben über ihren Vortrag hinaus noch einige Tage in Hohenems, was dem Austausch innerhalb der Gruppe sehr zugute kam. Die Woche in Hohenems war für alle Teilnehmer somit nicht nur akademisch, sondern auch persönlich sehr bereichernd – nicht zuletzt deshalb, weil sich im Bereich der Übergänge und Grenzen noch viele interessante Forschungslücken auftaten.